Aktuelles aus dem ZBV

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch

Berichtreihe

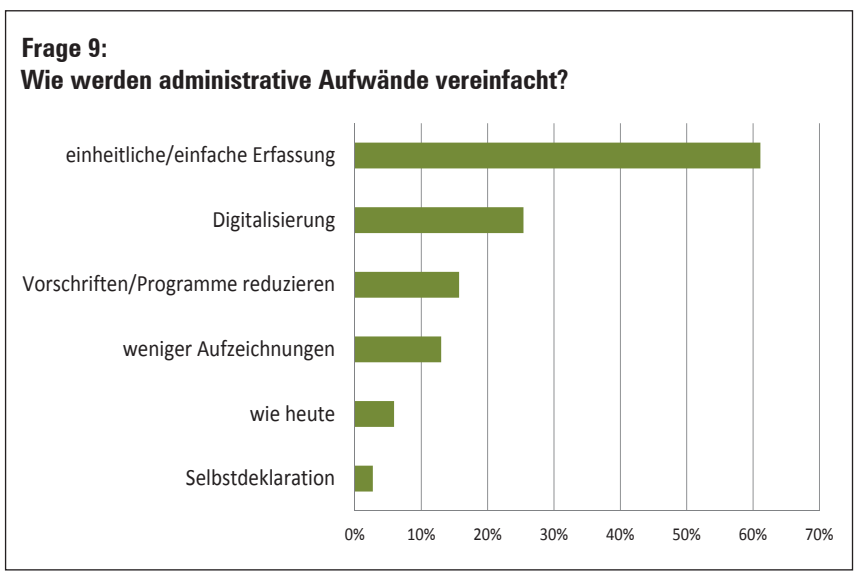
Umfrage «Landwirtschaft im Kanton Zürich 2040 – Quo Vadis»

Nach der Berichterstattung über die Kontrollen vor zwei Wochen wenden wir uns nun wieder der Detailbetrachtung der Umfrageergebnisse zu. Die nächste Frage, die wir genauer erläutern möchten, ist «Wie werden administrative Aufwände vereinfacht? (konkrete Vorschläge).» Zahlreiche Rückmeldungen sind hierzu eingegangen.

Die Bäuerinnen und Bauern müssen sich seit geraumer Zeit um zahlreiche administrative Tätigkeiten kümmern. Diese haben in der Vergangenheit ein Mass erreicht, welches nicht noch mehr wachsen darf, sondern die Bürotätigkeiten müssen einfacher, einheitlicher und weniger werden. So haben die Betriebsleiterinnen und -leiter wieder vermehrt Zeit, sich um die Haupttätigkeiten eines Landwirtschaftsbetriebes zu kümmern.

Erfassung der Daten

Eine grosse Mehrheit der Umfrageteilnehmer wünscht sich für die Zukunft eine einfachere oder einheitlichere Datenerfassung. So wird z.B. erwähnt, dass die Erfassung in der Nährstoffbilanz vereinfacht werden kann, indem in der heutigen Bilanz ein laufender Saldo eingeführt wird. Daraus würde der Vorteil entstehen, dass laufend der Überblick gewährleistet werden kann. Oder in einer anderen Rückmeldung wurde angeregt, dass die Feldkalendersoftware mit Stunden und Materialeingabemöglichkeiten ergänzt werden könnte (pro Parzelle) und gleichzeitig mit der Buchhaltungssoftware kombiniert werden sollte bzw. die Schnittstellen vorhanden sein sollten.



Durch die einheitliche oder einfachere Erfassung, kombiniert mit einer höheren Digitalisierung, können die Aufwände am wirkungsvollsten verringert werden. Zahlen: ZBV

Digitalisierung

Viele Rückmeldungen attestieren, dass die Entwicklung der Digitalisierung in die richtige Richtung geht. So wird z.B. die Dokumentenbewirtschaftung heute für einfacher erklärt, als dies früher der Fall war. Diese Anpassungen bedingen jedoch noch einige weitere Verbesserungen. Weiter ist festzustellen, dass die jüngeren Bäuerinnen und Bauern verständlicherweise einfacher mit den technologischen Neuerungen umgehen können und auch die Bildung hier vermehrt Wert darauf legt, diese digitalen Hilfsmittel optimal einzusetzen.

Vorschriften und Programmanzahl

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Rückmeldungen zielt darauf hin ab, dass Erleichterungen im Vorschriftswesen oder auch in der Anzahl der zur Verfügung stehenden Programme eine Verbesserung mit sich bringen wird. Insbesondere die Verknüpfung derzeitiger Einzelprogramme und deren Vernetzungsmöglichkeiten würden hierfür einen deutlichen Mehrwert erreichen.

Knapp 5 Prozent sind mit dem heutigen Umsetzungsstand einverstanden

Nur rund jeder Zwanzigste ist aktuell mit dem Aufwand für die administrativen Tätigkeiten zufrieden. Es kann dementsprechend zur Kenntnis genommen werden, dass es doch noch einige Aufgaben zu erfüllen gibt.

Es ist jedoch zu befürchten, dass die Aufwände in nächster Zukunft nicht stark abnehmen werden, sondern es ist zu befürchten, dass aufgrund von politischen Entscheiden die Administration allenfalls sogar noch zunehmen könnte.

Die Berichterstattung über die Umfrage wird in zwei Wochen fortgesetzt. In der kommenden Ausgabe des «Zürcher Bauer» greifen wir aber das nächste Volksbegehren auf. Wir werden uns der Initiative «Stop der Hochpreisinsel» widmen.

■ MCA